

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 7 (1929)
Heft: 11

Rubrik: Sektions-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sektions-Nachrichten

Bergchilbi

der Sektion Bern S. A. C.

Samstag, den 25. Januar 1930, in sämtlichen Räumen
des KURSAAL SCHÄNZLI in BERN.

Werte Alpenclubisten !

Wie schnell verfliegt doch die Zeit ! Schon sind drei Jahre verflossen, seitdem wir uns gemeinsam mit unsern Angehörigen und Freunden in ungetrübter Fröhlichkeit in den gemütlichen Räumen des « Schänzli » vergnügen durften. Oftmals wurden wir seither gefragt, wann wohl die Bergchilbi wieder stattfinden werde. Der gewohnte dreijährige Turnus liess aber keine Spezialwünsche aufkommen. Nun aber naht der Zeitpunkt, wo die vielseitigen Wünsche und Erwartungen Erhörung finden sollen. Am 25. Januar 1930 findet im Kursaal Schänzli wieder die so beliebte Bergchilbi des S. A. C. Bern statt. Nichts soll unterlassen werden, um dieselbe in jeder Beziehung ihren Vorgängerinnen würdig zu gestalten. Fröhlichkeit und Gemütlichkeit soll als Losungswort darüber stehen. Gerne verraten wir einiges aus den vorgesehenen Belustigungen:

Der spiegelglatte *Spielsaal* soll den Jüngern Terpsychores reserviert bleiben, wo sie sich bei rassischer Jazzmusik bis in den frühen Morgen hinein vergnügen können. Im *Theatersaal* spielt eine der besten emmentalischen Bauernmusiken auf und auf der *Hauptbühne* wird nach dem Auftreten des Schänzli-Orchesters unsere unermüdliche Orchestersektion ihre schönsten und rassischen Weisen ertönen lassen. Zwischenhinein singt unsere wackere Gesangssektion, die stets bereit ist, dem Gesamtclub zu dienen, einige Lieder und auf der *Bühne des Theatersaals* wird im Laufe der Nacht etwas sehr Schönes und Feines zu Gehör gebracht werden.

Wer gerne zu Tale saust, findet auf der *Rutschbahn* reichlich Gelegenheit, sich in dieser Kunst zu üben, die wir ja auch auf unsern Bergtouren gelegentlich sowohl freiwillig, wie etwa mal ohne unser Dazutun auszuführen haben. Die beliebte *Glücksfischerei* tritt wieder auf den Plan; wer weiss, welch' herrliches Ding sich

dieser oder jener da herausangeln wird. Ein echter, unverfälschter *Chilbizwirbelet* um prächtige Lebkuchen und andere feine Sachen wird rassig durchgeführt. Das Hauptinteresse wird sich aber gewiss dem grossen, modern eingerichteten *Schießstand* im *Lesesaal* zuwenden. Für absolut gefahrlosen Schiessbetrieb, sowohl für die Schützinnen und Schützen, wie auch für das bedienende Personal, ist unter kundiger Leitung gesorgt. Prächtige Preise, die den guten Schützen winken, werden die Schiessfreudigkeit bis in den Morgen hinein nicht erlahmen lassen.

Unser beliebte *Chilbiphotograph* schlägt seine Zauberbude am altgewohnten Platze auf und lädt die Besucher ein, das freudestrahlende, vergnügte Gesicht über der schönen Tracht verewigen zu lassen.

Dem leiblichen Wohl der Teilnehmer wird alle erdenkliche Aufmerksamkeit geschenkt werden. Eine fein und reichlich garnierte kalte Platte, nebst einem herrlichen Savarin steht ab 23 Uhr an zwei Buffets in der Konzerthalle zur Verfügung der Chilbi-besucher. Ein ausgezeichnete Chilbiwein ist ausgesucht und ausprobiert worden und kalte und warme Getränke (Tee und Kaffee), sowie gute Plättli stehen die ganze Nacht hindurch zu angemessenen Preisen bereit.

Werte Clubisten! Ihr seht, dass sich die Chilbikommissionen alle erdenkliche Mühe geben, um Euch mit Euren Angehörigen und Freunden einige Stunden frohesten und gemütlichsten Beisammenseins zu bereiten.

Keine Ball- oder Gesellschaftstoiletten sollen das einheitliche Chilbibild stören. Wählt Euch eine der schönen Schweizertrachten aus, erscheint als Bergsteiger, Skifahrer oder als Tourist. Phantasie- oder Maskenkostüme werden auf keinen Fall zugelassen; dass man mit genagelten Schuhen nicht tanzen kann, brauchen wir eigentlich nicht zu bemerken.

Und nun laden wir Euch alle, alt und jung, *auf den 25. Januar 1930* herzlichst ein. Macht Euch bereit, unsere traditionelle Bergchilbi mitzufeiern, Ihr werdet es gewiss nicht bereuen. Meldet Euch so rasch wie möglich beim Chef des Geselligen der Sektion Bern, Herrn *Hans Berger, Florastrasse 5 in Bern*, zur Teilnahme an, unter Benutzung des im Inseratenteil dieser Nummer angefügten, verbindlichen Anmeldescheins. *Letzter Termin: 30. Dezember 1929.* Wartet damit nicht bis zum letzten Augenblick, sondern sendet Eure

Anmeldung baldigst ein, Ihr erleichtert damit der Chilbikommission ihre Arbeit um ein Bedeutendes.

Trotzdem im Schänzli genügend Platz zur Verfügung steht, ist die zulässige Teilnehmerzahl eine beschränkte. Am Tag der Chilbi werden keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Die Eintrittskarten zu *Fr. 11.*— (mit Coupons für das Buffet) sind vom *15. bis und mit 23. Januar 1930* im *Photohaus Lauri, Waisenhausplatz 4 in Bern*, zu beziehen.

Auswärts wohnenden Clubmitgliedern werden die bestellten Eintrittskarten gegen Voreinsendung des Betrages zuzüglich Porto rechtzeitig zugesandt.

Mit Clubgruss

Bern, den 20. November 1929.

*Der Vorstand der Sektion Bern S. A. C. und
die Bergchilbi-Kommission.*

Clubsitzung vom 6. November 1929.

Vorsitz: Präsident Dr. K. Guggisberg.

Anwesend: ca. 150 Mitglieder.

1. Das Protokoll der Clubversammlung vom 9. Oktober 1929 (publiziert in «Club-Nachrichten» Nr. 10, S. 146) wird genehmigt.

2. Nachdem ein Quintett des Cluborchesters die Versammlung mit einem gut gespielten Musikvortrage erfreute, erteilte der Vorsitzende dem Referenten, Herrn Dr. Dummermuth, zu seinem Vortrag über: «Eine Algier- und Oasenfahrt» das Wort. In launiger und lehrreicher Weise berichtete uns der Referent über seine Nordafrikafahrt im Frühling 1929. Die Reise ging über Marseille nach Algier. Dann per Auto nach der Oase Biskra und von dort mit der Bahn zurück nach Algier. Viele prächtige Bilder illustrierten das Gesagte. Besonders interessant waren die prächtigen farbigen Projektionen von den engen originellen Gassen und Moscheen Algiers. Die Gassen sind oft krumme Sackgassen, meist so eng, dass man in den obern Stockwerken ohne Mühe von einem Hause über die Gasse hinüber in ein anderes Fenster einsteigen kann. In Biskra interessieren speziell die prächtigen Palmenhaine.

Die Ausführungen des Herrn Dr. Dummermuth ernteten starken Applaus und wurden vom Vorsitzenden bestens verdankt.

Nochmals spielte das Cluborchester und hatte grossen Beifall.

3. *Mitgliedschaft*: Aufnahmen. Die Liste der aufgenommenen Clubkameraden und der Neuangemeldeten steht in der vorliegenden Nummer 11, Seite 176, der «Club-Nachrichten».

4. a) *Skihaus*: Die Schlüssel zum Skihaus sind gegen Vorweisung der Mitgliedkarte erhältlich bei:

1. Herrn Stalder, Skihauswart, Oeschseite.
2. Zweisimmen, Station M. O. B.
3. Saanenmöser, Station M. O. B.

Die Schlüssel zu den Zimmern mit Betten können gegen Vorweisung der Mitgliedkarte nur beim Skihauswart Stalder erhoben werden.

b) Vom 2. bis 5. Januar findet im Skihaus ein Skikurs für Senioren statt. Leiter Herr Dr. K. Guggisberg. Interessenten mögen sich bei ihm melden.

c) In den Neujahrsferien wird für Jugendliche auf der Kübelialp ein Skikurs abgehalten.

d) Vom 9. bis 16. Februar Skikurs für Skikursleiter auf Kübelialp.

5. Die Tarife für die *Winterhütten* exkl. Skihaus werden wie folgt festgesetzt:

a) Mitglieder der Sektion Bern, sowie die mit ihnen die Winterhütten besuchenden Ehefrauen, Kinder und Geschwister:

1. Nachtlager, inbegriffen Tagesaufenthalt, Fr. 1.—.
2. Nur für Tagesaufenthalt frei.

b) Andere Besucher:

1. Nachtlager, inbegriffen Tagesaufenthalt, Fr. 2.—.
2. Nur für Tagesaufenthalt inkl. Holz Fr. 1.—.

c) *Holz*: Besucher unter b, welche mehr als 2 Nächte in der Hütte verbringen, bezahlen für jede weitere Nacht Fr. 1.— Holzgeld.

6. *Delegiertenversammlung*: Als Delegierte für die Abgeordnetenversammlung in St. Gallen werden gewählt: Die Herren E. Ackert, P. König, E. Niedermann, E. Werthmüller. Als Ersatzmänner werden bestimmt: Die Herren O. Stettler und A. Zeller.

Es erfolgt darauf die Durchberatung der Traktandenliste für die Delegiertenversammlung. Die Clubversammlung stimmt den Anträgen des C. C. zu. Die Delegierten der Sektion Bern werden in St. Gallen in diesem Sinne handeln.

7. *Verschiedenes*: Vorschläge für das Tourenprogramm 1930 sind bis zum 10. November beim Exkursionschef, Herrn C. Bossard, einzureichen.

Die neuen Blätter für das *Clubhüttenalbum* erscheinen in den nächsten Jahren als Beilage der «Alpen», sobald der alte Stock von Clubhüttenalben verkauft ist.

Der Vorsitzende empfiehlt den Vortrag: «Mit dem Grafen Zeppelin um die Welt», der am 13. November 1929, 20 Uhr, im grossen Kasinosaal stattfindet.

Herr H. Berger teilt mit, dass der Tanzkurs für Mitglieder der Sektion Bern Montag, den 11. November, 8 Uhr abends, im Dancing Würgler beginnt. Weitere Interessenten mögen sich bei Herrn Berger melden.

Herr Ernst Zahler beantragt, es möchte der Vorstand mit der M. O. B. betreffend verbilligte Kilometerhefte und Abgabe dieser Kilometerhefte an die Mitglieder der Sektion Bern sich in Verbindung setzen und darüber Bericht erstatten.

Schluss der Sitzung um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Protokollführer: *P. Schletti*.

Skihausfonds. Freiwillige Beiträge.

Liste 17.

Saldo der Liste 16: Fr. 28,633.50. E. Jaberg, Kaufmann, Fr. 5; R. Pfund, stud. jur., Fr. 5; F. Schmid, Sek.-Lehrer, Fr. 5; A. Marti, Optiker, Fr. 5; A. Staub, Schriftgiesser, Fr. 5; F. Vlasak, Uhrmacher, Fr. 5; J. Witschi, Beamter S. B. B., Fr. 5; Ch. Bieri, Möbelschreiner, Fr. 5; Dr. Fred. Schatzmann, Chemiker, Fr. 10; W. W. W. Fr. 10; H. Held, Sektionschef, Fr. 10; A. Buser, Revisor, Fr. 10; P. Minder, kaufm. Angestellter, Fr. 10; W. Gygax, Buchhalter-Prokurist, Fr. 20; C. Häberli, Postbeamter, Fr. 20; H. Pulfer, cand. ing., Fr. 20; M. Buser, Baumeister, Fr. 20; F. Pappesen. & jun., Kaufmann, Fr. 30; Dr. R. F. Fr. 50; J. Vrickx, Amsterdam, Fr. 25; P. Siebler-Ferry, Lenzkirch, Fr. 25; H. Sachs, Marburg, Fr. 10; Dr. G. Hasenkamp, Beckendorf, Fr. 24.50; W. Seidel, Frankfurt, Fr. 20; H. Cnopf, Nürnberg, Fr. 10; Dr. G. Hildebrand, Berlin, Fr. 20; Dr. H. Rummel, Würzburg, Fr. 8; W. Bräunig, Berlin, Fr. 20; E. Hamburg, Berlin, Fr. 20.
Total Fr. 29,066.

Geschenke in Natura für das Skihaus.

Zentralkomitee des S. A. C. 1 Wanduhr; Sektion Wildhorn S. A. C. 1 gr. Zinnkrug; Sektion Biel S. A. C. 1 Bild; Sektion Oldenhorn S. A. C. 2 Bilder; Skiclub Bern 1 Bild; Th. Björnstad 4 Aschenbecher; J. Bernet, Einrahmung sämtlicher Spiegel; Fr. Fiechter 1 Kehrlichtkessel; Dr. K. Guggisberg Bücher; J. Kehrer 5 Bilder; Fr. Kündig 50 l Petroleum; Teppichhaus Meyer-Müller 4 Stück Linoleum 100 × 150; J. Streuli 1 Bild und 4 Liegestühle; W. Lüscher Bücher; D. Vaucher 1 Paar Ersatzski, deponiert beim Hauswart; «Merkur», Lebensmittel A.-G., Bern, 6 Brotteller.

Folgende Sektionsmitglieder haben Gratisautofahrten nach Zweisimmen-Saanenmöser übernommen: R. Christen 1mal, V. De Bernardi 1mal, Ch. Meystre 1 mal, P. Tribolet 2mal, Dr. A. Lang 1mal, H. Jäcklin 1mal, Fr. Schmid 1mal, Fr. Gygi 1mal, H. Lauri 1mal.

Für die verschiedenen Unterstützungen danken wir bestens.

Der Vorstand.

Skikurs für Senioren.

Bei genügender Beteiligung kommt vom 2. bis 5. Januar auf der Kübelialp (Quartier Skihaus) ein Skikurs zur Durchführung.

Soweit nötig, werden den Senioren für diese Zeit die Zimmer mit den Betten reserviert.

Die Festsetzung der Kursarbeit und der kleineren und grösseren Touren erfolgt nach gemeinsamer Besprechung mit den Teilnehmern.

Anmeldungen bis 10. Dezember an den Kursleiter, Herrn Dr. K. Guggisberg, Altenbergrain 18, Bern.

Skikurse für Jünglinge.

Die Jugendorganisation der Sektion Bern S. A. C. veranstaltet in den Neujahrsferien (26.—30. Dezember) wiederum Skikurse für Jünglinge im Alter von 15—20 Jahren.

Kursorte: Skihaus Kübelialp und Skihütte Rinderalp.

Das Kursgeld beträgt höchstens Fr. 24.— (Bahnfahrt, Versicherung, Unterkunft und Verpflegung inbegriffen).

Anmeldungen mit genauem Geburtsdatum sind bis 8. Dezember zu richten an Dr. R. Boss, Kirchenfeldstr. 78 (Tel. Bollw. 30.57).

Entwurf.**Exkursions- und Kursprogramm für das Jahr 1930.***a) Exkursionen.*

Januar	Topfen-Bütschelegg-Borisried-Oberbalm-Niederscherli, Skitour.
Februar	Ochsen, von der Gurnigelhütte aus, Skitour. Sörenberg-Hundsknubel-Schrattenfluh, Skitour.
März	Seniorentour Mont Raimeux (Solothurn-Gänsbrunnen). Elsighorn, Skitour. Regenmooshütte = Niederhorn = Stierenseeberg = Kumigalm = Zweisimmen = Skihaus Kübelialp = Horntauben = Amselgrat = Wistätthorn = St. Stephan. (3 Tage, Skitour). Chaumont = La Dame (von Neuenburg aus).
April	Kl. Scheidegg = Männlichen = Grindelwald, Skitour. Osterskitour ins Bedrettetal, Cristallina = Basodino = Blinden- horn (5 Tage). Seniorentour Weggisen (am Ostermontag).
Mai	Lueg (Affoltern). Gemeinsame Tour mit Basel, Biel und Weissen- stein. Schüpffeluh = Pfeife. Hohjägiburg = Tennhorn (Engelhörner). Veteranenbummel Wistenlach. Auffahrtszusammenkunft der nordwestschweizerischen Sek- tionen in Wohlen (organisiert von der Sektion Lindenbergl).
Juni	Bluestbummel Riedbach = Riedli = Forst = Oberwangen = Wangen- brüggli. 1. Pfingsttour, Juratour (Olten bis Balsthal). 2. » La Roche = Berra = Charmey = Dent de Broc. 3. » ins Jungfraugebiet, Skitour. Tschingelochthorn = Kandersteg = Unterbächen. Seniorentour vom Kübelihaus aus, nach Uebereinkunft. Gross-Lohner, von der neuen Hütte aus.
Juli	Seniorentour Kaiseregg = Freiburg = Schwarzsee. Kiental = Hohkien = Kilchfluh = Schilthorn = Mürren. Wetterhorn mit Abstieg über Dossenhütte. Tourenwoche: Geltenhütte = Wildhorn = Wildhornhütte = Schneide- (5 Tage) horn = Rohrbachhütte = Wildstrubel = Ueschinen- tal = Kandersteg.
August	Seniorentour Rothorn = Trüttlisberg. Tourenwoche Bourg = St. Pierre = Grd. Combin = Chanrion = 3.—9. Aug. Arolla. Gspaltenhorn und event. Bütlassen = Südwand. Oberalpstock = Sonnig-Wichel.
September	Grimselbauten = Siedelhorn. Chasseral über Sonceboz. Fisistöcke von der Doldenhornhütte aus.
Oktober	Rund um den Oeschinensee. Seniorentour Bucheggberg. Morgenberghorn ob Leissigen.
November	Uttigen = Dornhalde = Falkenfluh = Schlegweg = Konolfingen.
Dezember	Skitour event. Fusstour Rämisgummen. Rinderalp = Turnen = Buntelgabel = Oberwil.

b) Kurse.

Januar	Seniorenskikurs auf Kübelialp (2.—5. Januar). Sonntags-Skikurse am Gurten.
--------	---

- Februar **Skikurs für Skikursleiter** unter der Leitung von Oberst *Bilgeri*, Standort: Kübelialp, subventioniert durch das C. C. (9.—16. Febr.)
Praktische Sanitätsübungen am Gurten.
- Juli **Uebungswoche im Gebiete der Windegg- und Triflhütten**, unter der Leitung eines dipl. Führers.
- Juni/Sept. **Einführungskurs für ein- und mehrtägige Touren, nach Spezialprogramm**, geleitet von Herrn Dr. Kleinert.
- Nov./Dez. **Trockenskikurs.**

c) Jugendorganisation.

Skiwochen in den Neujahrs- und Frühjahrsferien.
Alpiner Kurs in den Sommerferien.

Diejenigen Clubmitglieder, welche sich zur Leitung einer der obigen Touren dem Club zur Verfügung stellen wollen, werden freundlichst gebeten, sich beim Exkursionschef, Herrn C. Bosshard, zu melden.

Das Skihaus Kübelialp.

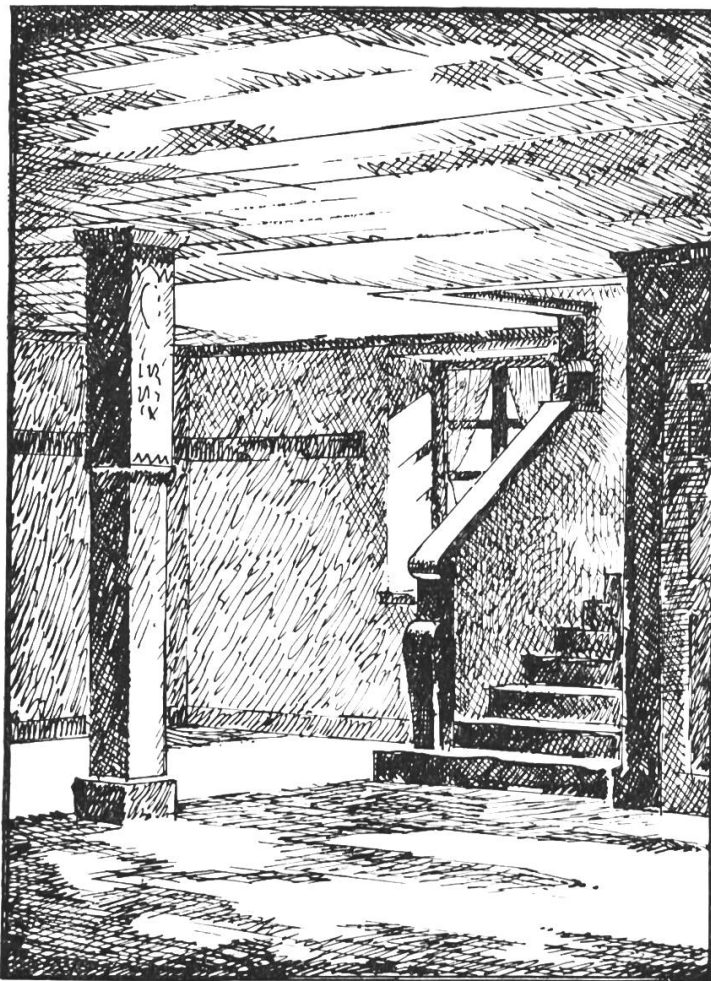
Seine Entstehung und Ausführung.

Das Ziel ist erreicht! Das Skihaus steht, fest gebaut, zu Einkehr und Aufenthalt bereit. Es grüsst den Besucher schon von Zweisimmen aus und über die Spitzen der Tannen guckt es nach den Saanenmösern hinüber. Das Weihefest ist verklungen und gehört der Erinnerung an. Die Wogen der ersten Begeisterung und Bewunderung haben sich gelegt. An ihre Stelle tritt sachliche Beurteilung. Dem Schreiber dieser Zeilen erscheint deshalb der Zeitpunkt gegeben, einem weiteren Kreise über Entstehung, äussere Gestalt und innere Einteilung des Skihauses die wünschbaren Aufschlüsse zu geben.

Nach Erwerbung des Bauplatzes, nach Durchführung des Planwettbewerbes für die Erlangung eines geeigneten Vorschlages zum Bau des Skihauses und nach Wahl des Architekten war die erste Aufgabe die Erstellung einer günstigen Wasserversorgung des Hauses und die Beschaffung der Baumaterialien. Schon im Frühling 1928 wurde auf der obern Kübelialp eine Quelle gefasst und eine mehrere hundert Meter lange Leitung bis zum Bauplatz gelegt. Die gefasste Wassermenge wurde sowohl im Sommer wie im Winter kontrolliert. Die Kontrolle ergab auch für den Winter genügende Wasserzuführung. Als Baumaterialien kam in der Hauptsache Holz in Betracht. Es gelang, in unmittelbarer Nähe des Bauplatzes, auf den Liegenschaften der Gebrüder Zeller, das erforderliche Bauholz aus den Tannenbeständen zu gewinnen. Das gesamte Bauholz erforderte das Schlagen von ca. 130 Tannen zur Beschaffung des erforderlichen Bauholzes von ca. 170 m³. Das im März 1928 gefällte Holz wurde im Frühjahr und Sommer mittels einer auf der Baustelle installierten Motorsäge zu Holz für Zimmerarbeiten gerüstet und im Frühjahr 1929 in einem eigens hierfür erstellten Werkschopf sauber auf die

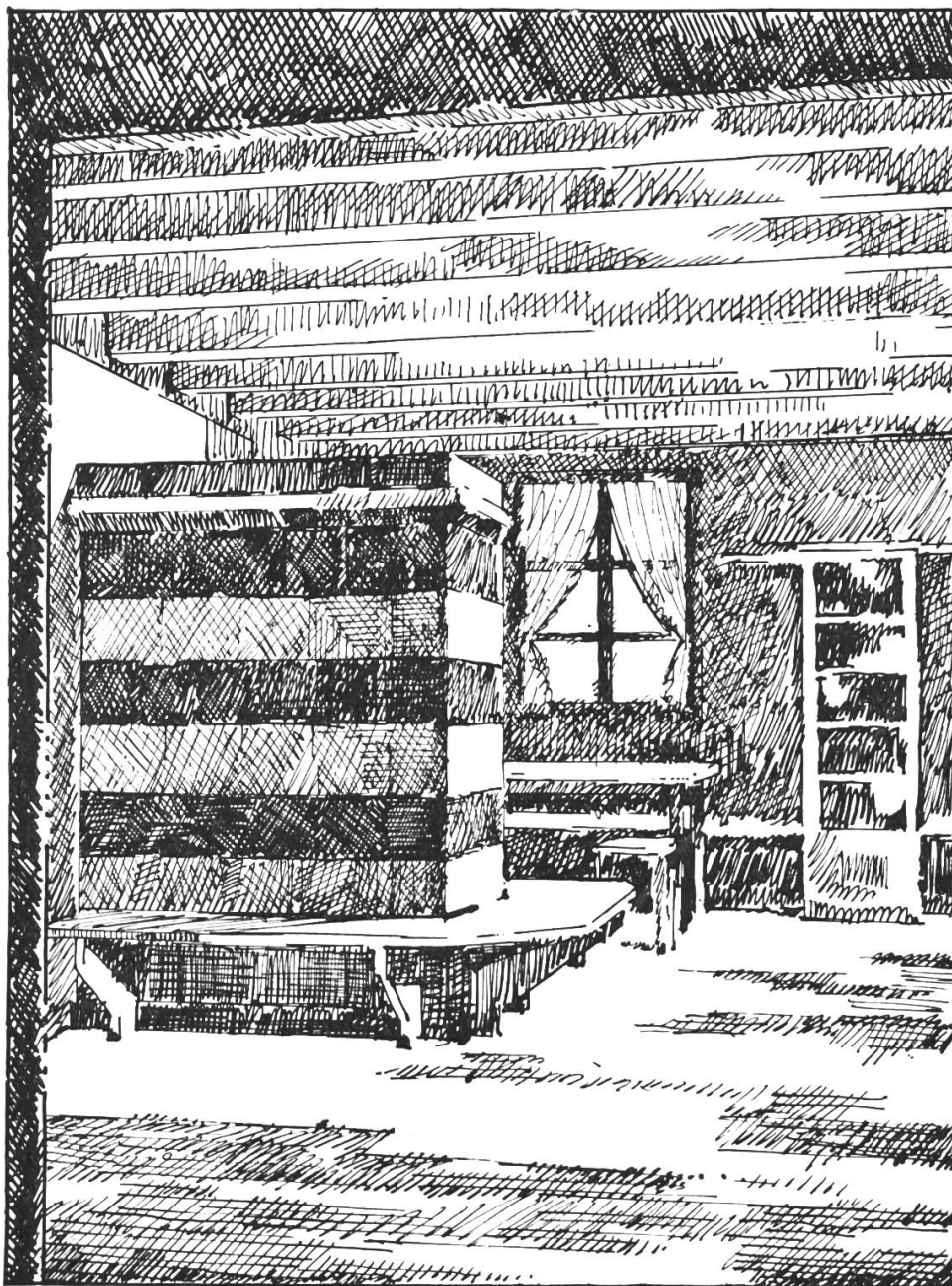
erforderlichen Masse zugeschnitten und gehobelt. Für das Mauerwerk genügten in der Hauptsache die in der Umgebung des Bauplatzes zusammengesuchten Steine. Sie wurden zum Teil mit einer Motorbrechmaschine zu Brechsand in verschiedenen Körnungen verarbeitet. Backsteine, Kalk, Zement und die Schreinerarbeiten mussten vom Tal herauf transportiert werden.

Bei der Planbearbeitung waren ökonomische Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel, zweckmässige Raumdisposition, Ausnützung der Sonne und die Feuersicherheit die leitenden Ge-



sichtspunkte. Sämtliche Räume sind knapp zusammengeschlossen unter Vermeidung weitläufiger Vorplätze. Die Aufenthaltsräume liegen alle an der Sonnseite, während die Nebenräume wie Eingänge, Treppen, Vorplätze und W. C.-Anlagen nach Norden liegen. Alle Räume, die mit Wasser versorgt werden, sind dicht nebeneinander liegend, zur Vermeidung eines weitläufigen Rohrnetzes und der damit verbundenen Nachteile. Koch- und Waschherde und Zimmeröfen sind so angeordnet, dass trotz der Vielräumigkeit des Hauses 2 Kamine ausreichen. Lange Ofenrohre werden vermieden und damit die Feuersicherheit des Hauses gesteigert.

Auf dem Bruchsteinmauerwerk des Untergeschosses ruht der Holzbau, fest gefügt als «Gwättbau». Es ist dies die in holzreichen Gegenden, wie speziell im Simmental, seit Jahrhunderten bewährte übliche Bauweise. Mit der Wahl dieser Bauart war sowohl die äussere Erscheinung wie die innere Struktur und Disposition der



Räume bedingt. Der «Gwättbau» besteht in einem Gefüge von aufeinander geschichteten und ineinander verstrickten Balken, die unter sich durch Holzfedern fest verbunden sind und allen erforderlichen Schutz gegen Wind und Kälte bieten. Das Dach ist mit schmiegsamen Holzschindeln abgedeckt und nur im Bereich der Kamine zum Schutz vor Feuersgefahr mit Eternitplatten versehen. An den

Fenstern sind rot und grün bemalte Fensterladen. Auf die Wahl der Bernerfarben wurde verzichtet zugunsten einer fröhlicheren Farbenstimmung, die sich namentlich in der Winterlandschaft geltend machen wird. Die Dachkänel sind nicht wie bei uns in Blech, sondern aus gehöhlten, schlanken Baumstämmen hergestellt worden. Das gesamte Aushubmaterial der Baugrube wurde zur Anschüttung einer Terrasse auf der Nordwestseite des Gebäudes verwendet. An diese Terrasse liegt der Hausbrunnen, dessen Trog aus einem grossen, gehöhlten Baumstamm gefertigt wurde. Vor dem Hause und zwar auf der Ostseite in unmittelbarem Anschluss an die W. C.-Anlagen und Wasserinstallationen ist die Abortgrube mit Kläranlage und allen erforderlichen Sicherheiten gegen üblen Geruch erstellt worden.

Die Eingänge sind auf der Nordseite gelegen. Der Winterzugang befindet sich im Untergeschoss, der Sommereingang im Erdgeschoss. Letzterer wird durch eine Holzfritrepppe und Vorlaube erreicht. Durch den Winterzugang und seinen Windfang gelangt man zuerst in den Skiabstellraum. Mit der besondern Durchbildung dieses Raumes soll dem Besucher schon beim Betreten des Hauses ein angenehmer Eindruck vermittelt werden. Dies wird erreicht durch eine gefällige Gliederung der Stockwerktrappe zum Erdgeschoss, dem verzierten Stützpfosten und durch getäfelte Decke und farbig getönte Wände.

Anschliessend an diesen Skiabstellraum liegt eine Werkstatt mit Werkbank, Schraubstock und dem erforderlichen Werkzeug. Nebenan ist die Waschküche mit Dampfwaschkessel und einem Zement-Waschtrog mit 3 Wasserhahnen. Dieser Raum soll nicht nur zur Besorgung der Bettwäsche dienen, sondern auch als Waschelegenheit für die Hausbesucher selbst. Der Decke entlang sind Drähte gespannt zum Trocknen von nassen Kleidern. Von der Waschküche aus kann mit Hilfe einer daselbst untergebrachten Wasserbatterie die Wasserversorgung für das ganze Haus geregelt werden. Neben den genannten zwei Räumen befinden sich im Untergeschoss noch zwei Kellerräume.

Die obern Stockwerke, die wir vom Skiabstellraum aus durch den Treppenaufgang betreten, sind jeweils gegen das Treppenhaus durch Glastüren abgeschlossen, um im Winter die Wärme in den einzelnen Geschossen zusammenzuhalten und sie nicht durch das Treppenhaus nach oben entweichen zu lassen.

Im Erdgeschoss betritt man einen Vorraum, in welchem die W. C.-Anlagen mit Wasserspülung und Handwaschbecken liegen. Diese W. C.-Räume sind durch einen Zwischenraum gegen üble Gerüche isoliert. Neben diesen Räumen befindet sich die gut eingerichtete Küche mit geräumigem Küchenschrank, Schüttstein mit Tropfbrett und Abstellbrett, sowie einem Doppelkochherd. Nach Süden sind die mit breiten Fensterfronten versehenen 2 Wohnräume

gelegen. Der grössere schliesst an die Küche an und ist mit dieser durch einen Passe-Plat verbunden. Breitausladende Wandbänke, Tische mit farbigen Decken, ein Bücherschrank, eine buntbemalte Wanduhr (Geschenk des Zentralkomitees), sorgfältig zusammengestellte Wandbilder und farbige Vorhänge machen den Raum zum behaglichen Aufenthalt. Der grosse Kachelofen mit seinen grün und weiss gestreiften Kacheln ist ein besonderes Schmuckstück dieses Raumes und kontrastiert wohltuend mit dem schön gewachsenen weissen Tannenholz der Wände. Der zweite Wohnraum ist mit dem ersten durch eine zweiflügelige Glastüre verbunden und ähnlich ausgestattet. Leider fehlt hier der behäbige Kachelofen, an dessen Stelle vorläufig aus Sparsamkeitsgründen ein nüchterner, gewöhnlicher Stellofen steht. Nach Westen liegt der Wohnraum des Hauswartes. Ein zweistöckiges Bett mit Stahldrahtmatratzen, Tisch, Stühle und Ofen bilden seine einfache Ausstattung. Im Vorraum sind eine Anzahl verschliessbare Rucksackregale untergebracht. Ein pultähnlicher Schrank dient zur Aufnahme der Hausapotheke und des Hausbuches. Die über diesem Pult angebrachten Reglemente dienen dem Besucher zur Orientierung über seine Pflichten und Rechte.

Im Obergeschoss liegen über den Wohnräumen 3 Schlafzimmer. Diese sind vorläufig mit je 5, 4 und 3 Betten ausgestattet. Tische, Stabellen, Tablare den Wänden entlang, Wandspiegel und Kleiderhaken bieten den erforderlichen, wenn auch einfachen Komfort. Farbige Fenstervorhänge beleben auch hier die Räume. Auch in diesem Stockwerk ist eine gut eingerichtete Küche. W.C.-Anlagen sind hier für Damen und Herren getrennt. Im Vorraum sind wie im Erdgeschoss eine Anzahl verschliessbare Rucksackregale angeordnet.

Im Dachgeschoss befinden sich die Räume für Massenquartiere. Es sind deren 2 vorhanden und vorläufig mit 19, zusammen 38 Schlafplätzen ausgestattet. Diese bestehen aus unterer Stahldraht- und oberer Kunstwoll-Matratze mit waschbarem Ueberzug, Kopfkissen und Wolldecke. Die Massenquartiere sind mit offenen Rucksackregalen versehen. Ueber den Massenquartieren sind noch 2 Reserveräume, die für eine spätere Vermehrung der Schlafstellen dienen sollen. Sie sind durch eine Leitersprosse zugänglich. Vorläufig werden diese Reserveräume durch Klappladen abgeschlossen, um in den Massenquartieren die Wärme besser zusammenhalten zu können. Das Dachgeschoss enthält ferner noch eine Pissöiranlage mit Vorplatz und einem Magazin zur Unterbringung von Inventar etc. Schliesslich befindet sich noch unter der Dachfirst ein geräumiger Estrich, durch eine mobile Leiter zugänglich.

Die Bodenbeläge bestehen im Untergeschoss aus Beton und Zementüberzug, in den obern Stockwerken aus tannenen Riemen. Die Decken sind getäfelt. Die Stockwerkstreppe ist vom Untergeschoss

zum Erdgeschoss in Betonblockstufen ausgeführt, die übrigen Treppenläufe sind aus Holz mit buchenen Trittbrettern.

Waschküche, Küchen und W. C.-Anlagen sind mit fliessendem Wasser versorgt. Sämtliche Leitungen sind isoliert. Die Wasserinstallation ist mit Rücksicht auf die Einfriergefahr so angeordnet, dass das Wasser ständig durch sämtliche Leitungen bis zum Hausbrunnen fliesst. Zur weiteren Sicherheit gegen Einfrieren des Wassers können die Leitungen nach den Stockwerken abgestellt und entleert werden, so dass das Wasser nur durch die Leitungen der Waschküche direkt zum Brunnen fliesst. Es ist Sache des Hausverwalters oder Hauswartes, je nach Notwendigkeit diese Wasserregulierung vorzunehmen.

* * *

Mit vorstehenden Ausführungen wäre die innere Einteilung und Einrichtung des Hauses, abgesehen von kleinen Details, erschöpfend dargestellt. Ueber die äussere Gestalt des Hauses sei folgendes gesagt:

Auf kräftigem, teilweise verputztem Bruchsteinmauerwerk des Untergeschosses ruht der Holzbau, in bodenständiger, dem Simmental eigenen Formen. Knapp und geschlossen ist es in seiner Haltung, ohne überflüssigen Zierrat, mit weitausladendem, schützendem Dach. So vermag das Haus künftigen Stürmen erfolgreich standzuhalten. Es wäre verlockend gewesen, den Strömungen unserer Zeit folgend, das Skihaus nach den Grundsätzen «neuer Sachlichkeit» zu bauen. Wenn das unterblieb, so sprachen triftige Gründe dafür. Das Skihaus sollte nicht Gegenstand von Versuchen in Bauformen und Materialien werden, für welche die Erfahrungen bezüglich Dauerhaftigkeit und Beständigkeit noch fehlen, um so weniger, da das Haus allen Witterungseinflüssen preisgegeben ist. So wie das Haus heute steht, vermag es alle Garantie zu bieten für eine unbegrenzte Dauerhaftigkeit. Möge es nun auch die Wünsche und Forderungen der Skifahrer in allen Teilen erfüllen! Das ist der Wunsch der Erbauer. H. K.

Photosektion.

Unsere nächste Sitzung findet als Hauptversammlung am 18. Dezember statt. Haupttraktanden sind Geschäftsbericht, Kassaabnahme und Wahlen. Die Mitglieder werden gebeten, Vorträge und Referate, die sie während des Jahres zu halten in der Lage sind, zur Vormerknahme anzumelden. Gewiss würden unsere älteren Mitglieder aus dem Schatze ihrer Erfahrungen etwas für die jüngeren abgeben können.

Der Diskussionsabend soll Gelegenheit bieten, technische Fragen eingehend zu erörtern und abzuklären; es werden auch hierzu alle Mitglieder der Photosektion angelegentlich eingeladen.

Im weiteren bietet sich Gelegenheit, sich für die Lesemappe einzuschreiben. Die bisherigen Teilnehmer gelten als angemeldet, wenn bis zur Sitzung keine Abmeldung erfolgt. Die Abonnementsgebühr pro Jahr beträgt Fr. 2.—. Die Gebühr für 1929 kann an der Sitzung wie auch am Bibliothekschalter entrichtet werden.

Vorträge und Tourenberichte

Clubtour auf den Titlis.

24./25. August 1929.

Leiter: A. König.

Trotzdem die Wetterprognose eine unsichere war, wurde in der Vorbesprechung die Ausführung der Tour beschlossen — dank der Optimisten, denen der Verlauf der Tour auch Recht gegeben hat. In der Frühe fuhr die fröhliche Gesellschaft nach Meiringen und von dort aus per Postauto nach Innertkirchen. Einige Schlaumeier liessen ihre Rucksäcke auf Eselrücken nach Engstlenalp hinaufbefördern und packten das Mittagessen in Papiersäcke ein. Bei leicht bewölktem Himmel hatten wir ideales Wetter, trotzdem aber:

« Von der Stirne heiss

Rinnen muss der Schweiss. »

Unterwegs machten wir zweimal Halt: das erste Mal, um rasch unseren Mittagproviand zu verzehren, und das zweite Mal, um in der Wirtschaft «Schwarzenthal» den so berühmt gewordenen «Claret» zu geniessen, was von zwei «Fanatikern» aber verschmäht wurde, die, mit tiefen Runzeln auf der Stirne, das einladende Haus links liegen liessen. Wir langten alle ungefähr um 4 Uhr in der Engstlenalp an und hatten also genügend Zeit, unser Auge zu laben an dem lieblich-stillen See, den prächtigen, alten Arven und Tannen und das Ziel unserer Wanderung, den Titlis, von unten her anzustaunen.

Da unsere Magen zu brummen anfangen, waren wir punkt 7 Uhr alle versammelt, um in den Speisesaal einzumarschieren — aber: der Clubist denkt und der Koch lenkt! Wir mussten uns noch eine Stunde gedulden; um so besser mundete uns die vorzügliche Küche. Nach Tische wurden wir von einem, auf Engstlenalp seine Ferien zubringenden Clubkameraden zu einem fröhlichen Spätschoppen eingeladen. Unterdessen war auch der 11. Teilnehmer, ein Nächstzügler, unserer Clubtour, angerückt. Um 21½ Uhr war «Lichterlöschen»; ich denke, dass jedermann vergnügt war, statt auf Hüttenmatratzen, im weichen Bett zu liegen. Um 3 Uhr morgens war Tagwacht und nach Einnahme eines guten Frühstücks marschierten wir, bei schönster Mondbeleuchtung und prächtigem Sternenhimmel, Richtung Jochpass. Der Aufstieg vom Pass aus, über Geröll, Felsen und Schnee ist steil und anstrengend und erscheint einem lange; in der Tat erreichten wir den Gipfel erst gegen